



Al-Manar: Bundesinnenminister verbietet Hass-Sender

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble hat Mitte November dem libanesischen Fernsehsender „Al-Manar TV“ („Der Leuchtturm“) die „weitere Tätigkeit in Deutschland“ verboten. Ein Sprecher des Ministeriums sagte dazu, Programminhalte des Senders mit Sitz in Beirut verstießen gegen den Gedanken der Völkerverständigung. Al-Manar betreibe eine Hass- und Hetzpropaganda gegen „die Juden“ und das Existenzrecht des Staates Israel. Weitere Maßnahmen erfolgten nicht, da der Sender in Deutschland über keine Infrastruktur verfügt [1]. Verboten ist es aber nun, Al-Manar etwa in Hotels oder Teestuben zu zeigen oder für Al-Manar in Deutschland tätig zu werden.

Al-Manar gehört zu den fünf wichtigsten TV-Sendern in der arabischen Welt und steht der libanesisch-schiitischen Terrororganisation Hisbollah („Hizb Allah“ – Partei Gottes) nahe [2]. Der Sender mit Sitz in Beirut (gegründet 1991, mithilfe der iranischen Revolutionsgarden) versteht sich selbst als „Station des Widerstands“ gegen die US-Außenpolitik und Israel, mit weltweit bis zu rund 15 Millionen Zuschauern. Die Verfügung des Bundesinnenministers begründet sich auf Artikel 9 Absatz 2 des Grundgesetzes: „Vereinigungen, deren Zwecke oder deren Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, sind verboten.“

Die Leitung von Al-Manar verurteilte die in ihren Augen „bizarre Aktion“ des Bun-

desinnenministeriums. Sie sei politisch und rechtlich unbegründet. Die Verfügung verstoße gegen das Recht auf freie Meinungsäußerung, die allgemeinen Menschenrechte und internationale Gesetze. Al-Manar TV sei das Opfer „amerikanischer Unterdrückungspolitik und des Zionismus“ [3].

Durch die Entscheidung des Innenministers reiht sich Deutschland ein in eine Kette von Staaten, die ebenfalls gegen Al-Manar TV Verbote erlassen haben. Dazu gehören u. a. die USA, Frankreich, die Niederlande und Spanien. So untersagte z. B. die Regierung in Madrid 2005 dem Satellitenbetreiber Hispasat, Al-Manar nach Lateinamerika auszustrahlen. Ähnliche Entscheidungen stopten die Ausstrahlungen über Asiasat nach Asien (2005) sowie die über Thaicom-Satelliten nach Asien, Australien, Afrika und Zentraleuropa (2008).

Auch die niederländische Medienaufsicht forderte den Satellitenbetreiber „New Skies Satellites“ auf, die Ausstrahlung von Al-Manar zu beenden, da Al-Manar keine entsprechende niederländische Lizenz besäße [4]. Wie Radio Netherlands Worldwide Media Network (RNMN) meldete, sprach Anfang 2006 der niederländische Justizminister Piet Hein Donner das Verbot aus [5].

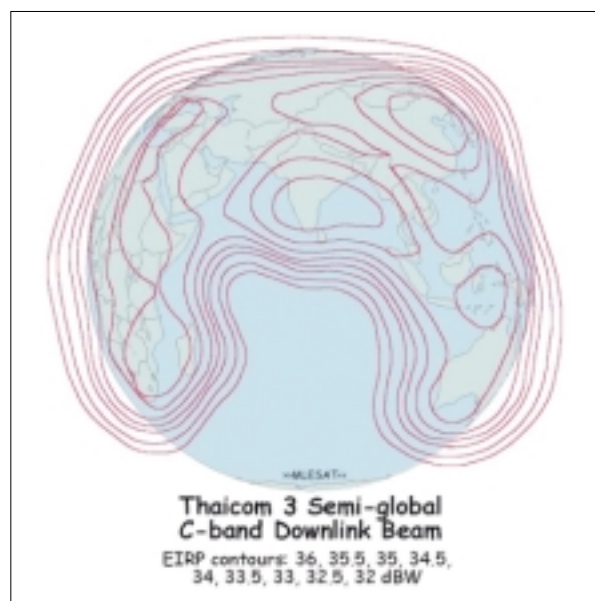
Die USA verfügten – auch infolge der Angriffe auf das World Trade Center in New

York („9/11“) den Präsidentenerlass 13224 (23.03.2006) gegen Al-Manar TV. Damit untersagt das US-Schatzamt (United States Treasury Dep.) US-Bürgern entsprechende finanzielle Transaktionen. Begründung: Al-Manar TV sei der mediale Arm der Hisbollah und unterstütze terroristische Aktivitäten [6].

In Frankreich konnte Al-Manar TV seit 2000 über einen französischen Eutelsat-Satelliten empfangen werden. 2004 stoppte das oberste Verwaltungsgericht (Conseil d'Etat) auf Antrag des französischen Fernsehregulators CSA (oberste Medienaufsichtsbehörde) die Ausstrahlungen [7]. Grund war vor allem die im Oktober und November 2003 ausgestrahlte 29-teilige TV-Serie „Al-Shatat“ („Diaspora“), die eine „jüdische Weltverschwörung“ belegen sollte. Andere Satellitenbetreiber hatten den Downlink übernommen.

Trotz aller Verbote – Al-Manar sendet weiter, etwa über die arabischen TV-Satelliten Nilesat und Arabsat, die von Ägypten und Saudi Arabien kontrolliert werden. Zielgebiete dieser Satelliten sind der Nahe und Mittlere Osten, Nordafrika sowie Südeuropa. Erst kürzlich ist es Al-Manar TV gelungen, einen weiteren Transponder zu belegen, auf dem indonesischen Satelliten PALAPA-C2, der China, Südostasien und Australien abdeckt [8].

Al-Manar TV ist darüber hinaus über einen kanadischen Internet-Provider auch im weltweiten Datennetz vertreten – unter www.almanar.com.lb [9]. Die Top-Meldungen werden direkt vom Fernsehsender Al-Manar TV übernommen. Die Al-Manar



Thaicom 3 ist ein Fernsehsatellit der 1991 gegründeten Shin Satellite Public Company Limited mit Sitz in Thailand. Der Satellit kann in Asien, Afrika, Australien und Europa empfangen werden. Quelle: MLESAT.com.

TV-Homepage bietet damit weltweit die Möglichkeit, alle Verbote und Verfügungen der US-Regierung bzw. einiger europäischer Staaten zu umgehen. Daneben betreibt die Hisbollah „Radio Nur“ (www.al-nour.net) [10] und das Online-Magazin „Al-Intiqad“ (www.alintiqad.com) – über einen Anbieter in Syrien [11]. Zudem gibt es zahlreiche Hisbollah-Blogs (Online-Tagebücher), vor allem im Südlibanon, in Venezuela und El Salvador.



Al-Manar („Der Leuchtturm“) ist ein der Hisbollah nahestehender, 1991 gegründeter Radio- und TV-Sender mit Sitz in Beirut (Lebanese Communication Group). Größter Anteilseigner ist mit 36 Prozent Arabsat (Arab Satellite Communications Organization in Riad, Saudi-Arabien).

Vom Verfassungsschutz beobachtet

Da Al-Manar auch in Deutschland per Satellit und Internet zu empfangen ist, wird der Sender aufmerksam vom Verfassungsschutz beobachtet [2]. Festgestellt wurden Inhalte, die Volksverhetzung, Gewaltverherrlichung und Judenhass befördern. So wie beispielsweise die Al-Manar-Cartoons (für Kinder ab drei Jahren), in denen den Jüngsten bereits das Lebensideal eines Märtyrers – eines Gotteskriegers – vermittelt wird. Und eben das ist es, was in den Augen vieler Experten Al-Manar auszeichnet: eine Mixtur aus „Breaking News“ und Fundamental-Koran – „der Islam ist Programm“ [12]. Oder, wie es Mark Dubowitz von der „Foundation for Defense of Democracies“ (FDD), einem konservativen Think Tank in Washington ausdrückt: die Al-Manar-Mitarbeiter seien „als Journalisten maskierte Dschihadisten“ [13].

Und dann: die Musikclips. Leicht eingängige Melodien zum Mitsingen. Sie zeigen sterbende israelische Soldaten, unterlegt mit triumphierenden verhöhnenden Gesängen. Oder palästinensische Kinder, die Steine gegen israelische



Die Bilder entstammen einem von Al-Farkan (Al-Kaida-Medienzentrum im Irak) produzierten Videoclip und 'gedenkt' einem Anschlag gegen die amerikanischen Streitkräfte im Irak. Videoclip auf dem Internetforum von Al-Jazeera (Update auf der Internetseite am 15. September 2007). Quelle: Intelligence and Terrorism Information Center, ITIC: Terror und Internet, Israel.

Soldaten werfen - im Hintergrund die Al-Aksa-Moschee. „al-Quds lana“ („Jerusalem gehört uns“) singen diese Kinder – „Jerusalem gehört uns, den Arabern. Und das verfluchte Zion wird vernichtet!“ Auf eine israelische Fahne wird ein Haufen Sand geworfen, dann noch ein Haufen Sand, langsam verschwindet die Fahne [14]. So funktioniert ausgeklügelte Manipulation: Noch Tage später wird man sich an den Refrain „al-Quds lana“ erinnern können. Und an die symbolhaften Bilder.

Niemand weiß, wie viele Zuschauer Al-Manar in Deutschland hat. Terrorismus-Experten aber wissen: In den sich zusehends isolierenden Großstadtvierteln mit einem hohen Anteil libanesischer oder palästinensischer Bevölkerung sind die Chancen groß, Zuschauer zu finden. „Die Juden, die haben unser Land angegriffen, Schweine, schieß Juden“ sagt ein 14-Jähriger in die Kamera des ARD-Magazins „Polylux“ im September 2006. Auf die Frage, woher er das denn habe, antwortet er: „Aus dem Fernsehen - Al-Manar!“ [15].

Mit Bomben und PSYOP gegen den Hass-Sender

Angesichts der immer noch bestehenden Verbreitungsmöglichkeiten des Programms von Al-Manar TV über das globale Internet oder über Satelliten wie Nilesat bzw. Arab-



Mit solchen Bildern wird die Hisbollah verherrlicht und die israelische Armee verhöhnt. Quelle: ZelZaloSolh, Iran.

sat müssen die Maßnahmen, die die USA und europäische Staaten getroffen haben, allenfalls symbolisch wirken. Wie anders geht Israel mit dem medialen Arm der vom Iran unterstützten Hisbollah um: Ende Juli 2006 hackte die israelische Armee (IDF) das Sendesignal von Al-Manar - statt Nachrichten sahen die Zuschauer eine 90-Sekunden-Sendung, die mit einer Drohung an Hisbollah-Generalsekretär Hassan Nasrallah begann: „Dein Tag wird kommen“. Weiter soll das Bild eines toten Mannes mit Gewehr und Patronengürtel und der Beschreibung „Das ist das Bild der Leiche eines Mitglieds der Hisbollah-Spezialtruppen“ eingeblendet worden sein [16].

Israels Strategie der psychologischen Kriegsführung (PSYOP) richtet sich auch gegen das libanesisches Radio. US-Berichten zufolge hätten sich israelische Techniker wiederholt für Minuten mit ihren Botschaften auf das Signal verschiedener UKW-Sender gesetzt. Zusätzlich verschickt die israelische Armee SMS-Nachrichten an libanesisches Handybesitzer oder wirft Flugblätter über dem Libanon ab [16].

Manchmal sind es dann auch Raketen: Während des israelischen Libanonkrieges 2006 wurde das Gebäude der Sendezentrale im Juli 2006 von der Israelischen Luftwaffe angegriffen und teilweise zerstört. Al-Manar war infolge dessen für Stunden nicht auf Sendung [17].

Eroberung der Herzen und Köpfe

Nach den Anschlägen vom 11. September (2001) haben die USA damit begonnen - basierend auf der Annahme, es herrsche in den arabischen und muslimischen Staaten ein Mangel an wahrhaftigen ausgewogenen Informationen über die USA selbst sowie über Werte wie Freiheit und Demokratie - drei neue Sender an den Start zu bringen: Radio Sawa (2002), das auf junge arabisch-sprechende Menschen zielt, die sich ein offenes Ohr für Popmusik und Nachrichten



Internetseite von Radio Farda.

bewahrt haben; oder solch ein westlich geprägtes Format für sich entdecken möchten; Radio Farda (2002) – selbiges Format, jedoch für junge Hörer in der persischsprachigen Welt. Und (2004) Al-Hurra, ein Satelliten-TV-Sender als Gegenpart zu Al-Jazeera.

Auch die Deutsche Welle begann 2002, ihre Fernsehprogramme auf arabisch zu untertiteln. Drei Jahre später (2005) folgten

arabischsprachige Aussendungen. Inzwischen gibt es ein achtstündiges arabischsprachiges Fensterprogramm. Im selben Jahr (2005) startete die BBC ihren arabischsprachigen TV-Nachrichtenkanal. Somit ist das eingetreten, was verschiedene Autoren als „kalten Medienkrieg“ bezeichnen [18]. Der damalige Chefredakteur der libanesischen Tageszeitung „The Daily Star“, Rami Khoury, geht noch einen Schritt weiter. Er sagt: „Die elektronischen Massenmedien

sind der einzige Sektor, in dem ein Kräftegleichgewicht zwischen USA und arabischer Welt besteht.“ [19]

Man kann es aber auch anders sehen, nämlich als „informationelle Intervention“, um der emotionalen, hassschürenden Hetze von Hisbollah (sowie Hamas, Al-Kaida u.a.) entgegenzuwirken [20]. Information statt Emotion – nur setzt dieses voraus, dass die jeweiligen Zielgruppen auch erreicht, d.h. Über die vorrangig vorhandenen technischen Mittel angesprochen werden. Im Klartext: Die Zeiten, in denen sich junge Menschen freiwillig den akustischen Härten eines analogen Kurzwellenempfängers aussetzen, dürften endgültig vorbei sein. Al-Manar zeigt es uns: Satelliten-TV und Internet sind die Massenmedien der Stunde.

Thomas Kamp



Bereit zum Märtyrertod.
Quelle: ZelZaloSolh, Iran.

Verweise

- ⇒ [1] AP, AFP (21.11.2008)
- ⇒ [2] „Die Hizb Allah“ negiert das Existenzrecht Israels. Im Nahost-Konflikt unterstützt sie den Kampf der Palästinenser in den von Israel kontrollierten Gebieten, die so genannte Intifada (Aufstand der Palästinenser). Hauptziel ist der Kampf - auch mit terroristischen Mitteln – gegen Israel als „unrechtmäßigen Besitzer palästinensischen Bodens“, den die „Hizb Allah“ als „legitimen Widerstand“ bezeichnet. Mit dieser gewaltsamen Strategie richtet sie sich gegen den Gedanken der Völkerverständigung.“ (Aus: Verfassungsschutzbericht 2007, herausgegeben vom Bundesministerium des Inneren, Berlin 2008, Seite 206).
- ⇒ [3] Libanesische Nachrichtenagentur (23.11.2008), in: Intelligence and Terrorism Information Center ITIC, Israel, 26.11.2008
- ⇒ [4] Haaretz: „EU blocks Hezbollah TV broadcasts in Europe“ vom 18.03.2005
- ⇒ [5] Radio Netherlands Worldwide Blog: „Two Islamic TV stations banned in the Netherlands“ vom 30.08.2006
- ⇒ [6] www.treas.gov/press/releases/js4134.htm
- ⇒ [7] defenddemocracy.org
- ⇒ [8] ITIC, 26.11.2008
- ⇒ [9] IP-Adresse 76.76.102.82, ISP Interweb Media, Montreal, Kanada.
- ⇒ [10] IP 205.234.170.164, ISP Tiggee Llc., Reston, Virginia, USA
- ⇒ [11] IP 82.137.205.245, ISP Stepdnnet, Syrien
- ⇒ [12] Eva Eusterhus: „Maggi-Reklame zwischen Hass und Mord“, DIE WELT vom 14.04.2005
- ⇒ [13] In: „Der Hisbullah-Sender ‘Al Manar’ erobert Deutschland“, F.A.Z. vom 23.02.2007
- ⇒ [14] hagalil.com (11.07.2004)
- ⇒ [15] WELT ONLINE vom 31.10.2007: www.welt.de/politik/article1316244/Wie_die_Hisbollah_Propaganda_macht.html.
- ⇒ [16] www.heise.de/newsticker/Israelis-hacken-Hisbollah-TV-meldung/76313.
- ⇒ [17] VOA News vom 16.07.2006, ergänzt durch AP und Reuters
- ⇒ [18] Nach: Rainer Hermann. Den Amerikanern ebenbürtig, F.A.Z. vom 07.05.2004
- ⇒ [19] Zitiert nach Oliver Hahn. Arabische Öffentlichkeit und Satellitenrundfunk, Aus Politik und Zeitgeschichte, 11/2008 vom 10.03.2008
- ⇒ [20] Die Idee der „informationellen Intervention“ geht zurück auf Albrecht von Müller, Leiter des European Center for International Security (EUCIS), Starnberg 1992. Vgl. Mira Beham. Kriegstrommeln – Medien, Krieg, Politik. München 1996, Seite 236f